

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1984)

Heft: 23

Buchbesprechung: Bücherecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



50 Jahre Genealogisch- Heraldische Gesellschaft Bern 1934 – 1984

Ein 50-Jahr-Jubiläum gibt einer Gesellschaft die Möglichkeit, entweder rückwärts zu blicken und ihre Geschichte an uns vorbei ziehen zu lassen, oder sie macht einen Schritt vorwärts und blickt in die Zukunft zu den angehenden Familienforschern von morgen.

Die GHG Bern hat mit ihrer kleinen Jubiläumsschrift beides erreicht, doch liegt der Schwerpunkt eindeutig bei einer Starthilfe für neue Interessenten unseres Faches. Ein Aufsatz des Obmannes der GHGB Paul Battaglia mit dem Titel "Was ist Genealogie" und eine Einführung von Karl Hänecke "Was ist Heraldik" klären auf einfache Weise bereits viele Begriffe dieser

Wissenschaften und sind bestens geeignet, interessierten Laien den "Speck und den Hamme" durch den Mund zu ziehen. Der erste Aufsatz macht insbesondere den zukünftigen Forscher auf viele bernische, solothurnische und freiburgische Quellen aufmerksam, die auch für Nicht-Berner durchaus aufschlussreich sind. Dass solche Quellen bei der Suche nach einem allfälligen Familienwappen weit weniger fließen, wird jedermann bald selbst erfahren, der sein Wappen sucht. Beide Aufsätze bringen auch ausgewählte Literaturhinweise zu ihren Fachgebieten, wobei auch hier deutlich wird, dass für die Heraldik weit mehr ausländische Werke herangezogen werden müssen. Den Herausgebern dieser Schrift gebührt volle Anerkennung und eine herzliche Gratulation. Es ist zu hoffen, dass diese Schrift viele Freunde der Familienkunde zu Genealogen heranwachsen lässt.

Die Schrift kann bei der Schriftenverkaufsstelle der SGFF bezogen werden.

B ü c h e r e c k e

In dieser Rubrik werden Neueingänge in die Gesellschaftsbibliothek erwähnt. Diese bescheidenen Angaben ersetzen durchaus nicht die ausführlichen Besprechungen, die regelmässig im Jahrbuch der SGFF erscheinen. Die hier gegebenen Hinweise sollen lediglich bei der Entscheidung mithelfen, ob in ein Werk Einsicht genommen werden soll. Es wurde deshalb besonders auf vorkommende Namen und Orte geachtet, die nicht bereits im jeweiligen Titel erwähnt sind.

* * * *

DER BIBLIOTHEKAR BITTET ABER UM FOLGENDEN HINWEIS



Die Hinweise auf diese Neueingänge erscheinen in der Regel bevor die notwendigen und länger dauernden Katalogisierungs-Arbeiten vollendet sind. Diese Bücher sind also oft noch nicht greifbar. Erhalten Sie sie trotzdem, so sind sie möglichst rasch an seine Adresse, d.h. an die SGFF-Bibliothek zu senden. Besten Dank.

Hermann Josef Welte: Die Bürgergeschlechter der Gemeinde Leuggern. Herausgegeben von der Gemeinde Leuggern. Leuggern/Döttingen 1983, 69 S., 34 Wappentafeln

Der Autor erhielt 1982 vom Gemeinderat den Auftrag, eine Broschüre über die Geschlechter der Gemeinde Leuggern zu verfassen. Was aber hinter diesem Werk an Forschungsarbeit steckt, kann von Aussenstehenden kaum erfasst werden. Die einzelnen Aufzeichnungen beruhen auf Stammtafeln, die der Verfasser selbst in jahrzehntelanger Arbeit zusammenstellte. Die verwendeten Quellen gehen weit über die Kirchenbücher hinaus. Nun liegen abgerundete Zusammenfassungen vor, die auch über die Herkunft und die Ausbreitung der Geschlechter etwas zu berichten wissen. Ferner ist für jedes Geschlecht ein Wappen aufgeführt, dessen Quellen vorwiegend dem Staatsarchiv, aber auch privaten Hinweisen, entnommen sind. Die Schrift berichtet im einzelnen über folgende Geschlechter: Bader, Binkert, Eckert, Erne, Frei (Frey), Fuchs, Hauser, Henkel, Hess, Hiebler, Kalt, Keller, Knecht, Meisel, Obrist, Schmid, Schwere, Stefani, Steiniger, Vetter, Vogel, Vogelbacher, Vögele (Vögeli), Weber, Riwar, Emmenegger, Dörflinger, Vollmer, Hagg, Frank, Marzer, Baumgartner, Faude und Albiez.

Carlo Palumbo-Fossati: The Stuccoists Lanfranchini in Ireland. In: Bulletin of the Irish Georgian Society. Vol. XXV, 1982, p. 5-18

Der Autor schreibt in diesem kleinen Aufsatz über die Herkunft und die Werke (Stukkaturen) der drei Gebrüder Paulo (1695-1776), Filippo (1702-1779) und Pietro Natale (1705-1788) Lanfranchini von Bironico, deren Werke offensichtlich bis jetzt in der Schweiz gar nicht beachtet worden sind. So suchen wir vergeblich im HBLS oder im Schweizerischen Künstler-Lexikon nach ihren Namen. Gesammelt wurden viele Daten aus schweizerischen und englischen Archiven, und die Genealogie kommt dabei nicht zu kurz. In chronologischer Reihenfolge durchstreift der Autor die Lebenswege der drei Künstler und zeigt in Faksimile einige interessante Akten. Ein anderes Werk desselben Verfassers ist ebenfalls in der Schweizerischen Landesbibliothek vorhanden: "Gli Stuccatori Ticinesi Lafranchini in Inghilterra e in Irlanda nel secolo XVIII" und erwähnt mehr die künstlerische Seite der Lanfranchini.

Robert Gerling: Highland: An Illinois Swiss Community in the American Civil War. Published by the Highland Historical Society, Highland, Illinois 1978, 56 S.

Highland - zur Hauptsache eine schweizerische Siedlung - hatte im Jahre 1860 etwa 1000 bis 1500 Einwohner. Im Bürgerkrieg 1861 ermunterte der Schweizer Jakob Eggen in der Lokalzeitung die Bürger auf, sich zu organisieren und eine Kompanie in der Unionsarmee zu stellen, woraus schliesslich "the 15th Missouri Regiment" resultierte, das als eines der letzten, an Weihnachten 1865, demobilisiert wurde. Auch in einer anderen Einheit, "in the 82nd Illinois Regiment", dienten zahlreiche Schweizer Söldner. Der bekannteste Vertreter aus der Schweiz war hier Emil Frey aus Basel (1838-1922), der bis zum Major avancierte. Später, in seine Heimat zurückgekehrt, wurde er Regierungsrat des Kantons Baselland, Nationalrat und schliesslich von 1890-1897 Bundesrat. Die vorliegende Veröffentlichung enthält Listen dieser Schweizer Söldner und berichtet auch über die Aktivitäten der Veteranen und ihrer Organisationen bis ins 20. Jahrhundert und weist auch auf weiteres Schrifttum hin.

Werner Debrunner: Notariatsprotokolle. SA aus dem Gesamtinventar des Staatsarchivs Zürich. Zürich 1983, 62 S.

In gleicher Aufmachung wie das früher erschienene Inventar der Kirchenbücher und Zivilstandsregister steht vor uns die grosse Sammlung der Notariats- und Grundprotokolle. Sie entstanden in den Gerichts- und Landschreibereien und haben sich allmählich von den Spruchbüchern gelöst und zu eigenständigen Protokollreihen entwickelt. In Kauf- und Schuld-, Fertigungs-, Tausch- und Testamentsprotokolle, Teilungs-, Konkurs- oder Gantbücher gegliedert, wuchsen die imposanten Foliantenreihen heran. Sie bilden die bedeutendste Quelle zur Erforschung der Gütergeschichte im Kanton Zürich. In jüngerer Zeit sind noch weitere Akten, z.B. über Landabtretungen, Grundzinsen, Zehnten usw. dazugekommen, die teilweise bis in die 1930er-Jahre reichen. Die Bestände sind nach den zuletzt zuständigen Notariaten geordnet, wobei aber die organisch gewachsenen Reihen nach Möglichkeit in ihrem Zusammenhang belassen worden sind. In der Regel sind die einzelnen Einträge über weite Zeitspannen hinweg durch Rück- und Hinweise untereinander verbunden und so dem Forscher vorteilhaft erschlossen.

Federico Schneiter: Die schweizerische Einwanderung in Chile = La inmigración Suiza en Chile. Bern-Spiegel 1983, 219 S. (deutsch und spanisch)

Bald werden es hundert Jahre her sein, seit die ersten Schweizer Kolonisten in Süd-Chile eintrafen. Die Einwanderung begann zwar schon um 1840/50 in dieses unbekannte Land, als die Regierung die gesetzlichen Bestimmungen schuf, die den Kolonisten einen vereinfachten Start ermöglichen sollten, so die Ueberlassung von Land oder die Erteilung von Reisevorschüssen. Neben ausführlichen Listen der ersten Auswanderer berichtet diese Arbeit auch in kleinen Biographien von einzelnen markanten Schweizern, wie Simon Guggenheim von Lengnau, der in der Salpeterindustrie eine wichtige Rolle spielte, oder von Alfred von Rodt von Bern, der lange Zeit als moderner Robinson mit seiner Familie auf der Insel Juan Fernández lebte. Aber auch über schweizerische Firmen und über das Vereinsleben vereinigt dieses Buch reiches Material. Der Autor lebte von 1931-1966 in Chile und berichtet also aus erster Hand.

Anton Kottmann und Alex Hofmann: Die Nachkommen von Gottfried Hofmann (von Hagenbuch ZH) und Bertha Mantel (von Elgg). Uznach 1983, 19 S., 4 Nachfahrentafeln

Im Sommer 1875 ist das Ehepaar Gottfried und Bertha Hofmann-Mantel nach Uznach SG gezogen, um die "Rotfarb", ein Chemieunternehmen, zu übernehmen und dann Ausgangspunkt einer weitverzweigten Nachkommenschaft wurden. Neben den Hofmann von Hagenbuch ZH sind darin auch die Nachfahren von Eugen Weber von Zürich (1862-1925) und von Emil Brändli von Zürich (1864-1930) ausführlich erwähnt. Diese kleine Arbeit ist ein neues Beispiel dafür, dass genealogische Forschungen nicht immer bis in die Urzeiten der Quellen zurückgeführt werden müssen. Heute lebenden Familienmitgliedern vermitteln diese Tafeln eine Uebersicht, die durchaus geeignet ist, das Zusammengehörigkeitsgefühl wachzuhalten und zu fördern.

Werner Karl Kälin: Stammbaum und Familiengeschichte der Birchler (Jaegers)
von Einsiedeln. Einsiedeln 1983, 64 Blatt (Maschinenschrift)

Die Birchler, ein altes Waldleutegeschlecht von Einsiedeln, erscheinen schon im 14. Jahrhundert in den Urkunden, doch die Tückenlose Stammliste beginnt erst mit Sebastian Birchler, der 1617 Susanne Grätzer heiratete, und führt über 155 Familien bis in die heutige Zeit. Diese Familiengeschichte berichtet eingangs ausführlich über die Hausgeschichte des "vierblättrigen Tulipan", das in späteren Jahren von der Familie Birchler erworben wurde und eine grosse Bedeutung erlangte. Zu Beginn betrieben sie darin eine kleine Bäckerei, die sich vor wenigen Jahren aber in ein Grossunternehmen, der Tulipan AG, entwickelte. Als bekanntester Vertreter des Geschlechts ist Josef Linus Birchler (1893-1967) erwähnt, der sich als Architekturprofessor und Denkmalpfleger weit herum einen Namen schaffte.

Friedrich Heim: Zur Geschichte der Familie von Ragué (in Deutschland).
Hannover 1968, 54 S. (Maschinenschrift)

Bereits 1913 erschien erstmals eine Geschichte der Schweizer Vorfahren, des 1786 nach Preussen ausgewanderten François Ignace Ragué (1762-1809), doch blieben durch die wechselvolle Geschichte Deutschlands nur zwei Exemplare erhalten. Deshalb versuchte der Verfasser, die noch bekannten Fakten wieder einem grösseren Kreis bekanntzumachen. Eine erste urkundliche Erwähnung der Raguez, Raguel, Raiguy weist nach Grandfontaine in der Nähe von Pruntrut. Es war auch möglich über vier Generationen die Vorfahren des Auswanderers zu ermitteln. Dieser durchlief in Preussen eine Offizierslaufbahn und wurde in den Akten schon bald "von Ragué" genannt, ohne aber je geadelt worden zu sein. Seine männlichen Nachkommen sind erst vor wenigen Jahrzehnten ausgestorben. Durch die Ehe seines Vaters Pierre Nicolas Raguel mit Beatrix Rengger kam eine interessante Filiation zustande, die über Pruntrut und Biel zur angesehenen Familie Rengger von Brugg AG führt. Da die Familie in die Revolutionswirren geriet, bot sich genügend Material für eine interessante Darstellung der jurassischen Geschichte.

Frederik L. Rudgers u.a.: Ancêtres de Victor Henry Guye des Bayards NE.
Greenwich, Conn. USA 1979, 66 Blätter, inkl. verschiedenen Beilagen,
u.a.: Pierre Arnold Borel: Généalogie Redard, des Verrières de Belleperche. La Chaux-de-Fonds 1977, 8 p.

Victor Henry Guye (1810-1892) wirkte als Pfarrer in Maastricht, Groningen und Amsterdam. Die kleine Ahnenliste ist über vier Generationen vollständig, nachher versiegen aber die Quellen bald. Die väterliche Linie kann jedoch über 11 Generationen verfolgt werden. Als Beilage finden sich auch einige Stammtafelauszüge verschiedener alliierter Familien, so über die Redard de Belleperche, die Droz des Bayards, die Ferrier des Verrères, die Étienne des Grands Burgeau des Verrières, die Rosset und Bolle des Verrières, die Reymond des Grands Bayards und die Bovet de Fleurier.

Robert Zollinger: Genealogie einer Familie Spinner von Aeugst am Albis.
Unterengstringen 1971, 50 Blatt (Stammtafel fehlt)

Diese Arbeit stützt sich auf umfangreiche Literatur- und Quellenforschungen, die der Verfasser u.a. im Staatsarchiv Zürich tätigte. Das Deutschschweizerische Geschlechterbuch 1928 enthält zwar auch eine Stammliste Spinner von Aeugst, doch hat der Verfasser nun einige Irrtümer korrigiert. Als markanteste Persönlichkeit beschrieb er das Leben von Henri Spinner (1845-1923), dem einstigen Fremdenlegionär von Algier, Mexiko und Rom, der später Chef der Gendarmerie von Neuchâtel wurde. Eine ausführliche direkte Stammfolge zu Bertha Zollinger-Spinner über 11 Generationen und ihre ausführliche Biographie beschliessen diese Forschung.

ADRESSEN DEUTSCHER GENEALOGISCHER GESELLSCHAFTEN

Wir veröffentlichen hier ein Verzeichnis deutscher genealogischer Gesellschaften, die alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Vereine (DAGV) sind. Es zeigt den Stand vom November 1983.

Ostfriesische Landschaft Arbeits-
gruppe Familienkunde und Heraldik
Postfach 1580
D-2960 A u r i c h

Arbeitsgemeinschaft für
Familiengeschichte im
Kulturkreis Siemens e.V.
Pionierstrasse 163
D-1000 B e r l i n 20

Der Herold, Verein für
Heraldik, Genealogie und
verwandte Wissenschaften
Archivstrasse 12-14
D-1000 B e r l i n 33

Salzburger Verein e.V.
Memeler Strasse 35
D-4800 B i e l e f e l d 1

Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher
Familienforscher e.V.
Fuhrweg 29
D-5300 B o n n - H o l z l a r

Die Maus e.V.
(Staatsarchiv)
Präsident-Kennedy-Platz 2
D-2800 B r e m e n 1

Landesverein Badische Heimat e.V.
Heilbronner Strasse 3
D-7518 B r e t t e n

Westdeutsche Gesellschaft für
Familienkunde mit Sitz in Köln
Wallstrasse 96
D-5000 K ö l n 80

Nordrhein-Westfälisches
Personenstandsarchiv Rheinland
Schlossstrasse 12
D-5040 B r ü h l

Arbeitskreis für Familienforschung
Postfach 1268
D-3062 B ü c k e b u r g

Arbeitskreis donauschwäbischer
Familienforscher
Pommernstrasse 24
D-6100 D A R M S T A D T - E B E R S T A D T

Hessische Familien-
geschichtliche Vereinigung
Schloss (Staatsarchiv)
D-6100 D a r m s t a d t

Roland zu Dortmund e.V.
Postfach 1147
D-4600 D o r t m u n d 1

Genealogischer Kreis in der
Kameradschaft Siemens e.V.
Werner-v.-Siemens-Strasse 50
D-8520 E r l a n g e n

Gruppe Familien- und Wappenkunde
im Bundesbahn-Sozialwerk
Güterstrasse 9
D-6000 F R A N K F U R T (M a i n)